

## Die Auswirkung des Zustroms syrischer Flüchtlinge auf die jordanische Gesellschaft – Umsetzung von Lösungsansätzen in der Praxis

Vom 22. November- 23. November 2014 organisierte das Auslandsbüro Jordanien der Konrad Adenauer Stiftung (KAS) in Zusammenarbeit mit Mossawah Center for Civil Society Development in Irbid eine Podiumsdiskussion über die Auswirkung des Zustroms syrischer Flüchtlinge auf die jordanische Gesellschaft. Die Podiumsdiskussion ist die erste einer Reihe von Podiumsdiskussionen, die in vier weiteren Regierungsbezirken Jordaniens stattfinden werden.

In mehreren Panels befassten sich Experten aus dem Bereich Medien, Privater Sektor, Zivilgesellschaft, Kommunen und staatlichen Organisationen im Laufe der zweitägigen Podiumsdiskussion mit Flüchtlingsfragen, die infolge der Syrienkrise in Jordanien entstanden sind. Im Anschluss wurde mit syrischen Flüchtlingen der Dialog vertieft.

Nach dem Grußwort von Nidaa Al-Shraideh, Projektmanagerin der KAS und von Suliman Al Khawaldeh, Vorsitzender des Mossawah Center for Civil Society Development, stellte Al Khawaldeh einen Gesamtblick auf den syrischen Zustrom in Jordanien dar. Jordanien sei mit Blick auf seine Geschichte schon immer ein Aufnahme-land für arabische und nicht-arabische Flüchtlinge und Vertriebene gewesen. Al Khawaldeh betonte Jordaniens Ver-

pflichtung durch Menschenrechts- und Flüchtlingsabkommen sowie Jordaniens Zugehörigkeit zu internationalen Bündnissen, wie der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte sowie der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Desweiteren ging Al Khawaldeh allgemein auf die Auswirkungen der syrischen Flüchtlinge auf den Gesundheits-, Wirtschafts- und Bildungssektor ein, sowie die Auswirkungen auf den Bereich Zivilschutz, Sicherheit, Umwelt, Infrastruktur, öffentliche Dienstleistungen, Wasser- und Energiesektor. Nicht nur negative Effekte bringe der Flüchtlingszustrom mit sich, macht Al Khawaldeh in seinem Vortrag deutlich. Für die Host Communities gäbe es z.B. auch Vorteile, die von erfahrenen syrischen Flüchtlingen im Bereich Industrie und Handel sowie im Arbeitsmarkt profitieren könnten.

Ali Salameh Al Khaldi (Stellvertretender Generaldirektor, Public Security Directorate) diskutierte in seinem Vortrag über die Auswirkungen des syrischen Flüchtlingszustroms auf den sozialen Frieden und das nationale Sicherheitssystem. Er betonte die Rolle der jordanischen Streitkräfte und die Rolle Jordaniens im internationalen Friedens- und Sicherheitskontext. Al Khaldi ging er vor allem auf das Thema Sozialer Frieden ein, welches durch den syrischen Flüchtlingszustroms bedroht sei. Gründe dafür seien Konflikte zwischen jordanischen und syrischen Einwohnern, die aus Konkurrenzkämpfen auf dem Arbeitsmarkt resultierten. Kriminalität und Streitfälle seien die

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**AUSLANDSBÜRO JORDANIEN**

**1. Februar 2015**

**Muna Sukhni**

**Dr. Otmar Oehring**

**www.kas.de/amman**

Konsequenzen, die eine große Herausforderung und Belastung für die jordanischen Sicherheitsdienste darstellten. Al Khaldi beschrieb die nationale Sicherheit ebenfalls als bedroht und als große Herausforderung, insbesondere an den Grenzen, aufgrund verschiedener Fälle von Infiltration und Schmuggel.

In der anschließenden Runde diskutierte Dr. Ghassan Al Fakhouri, Direktor der Abteilung Direktion für Qualität im Gesundheitsministerium, über die Auswirkungen des Zustroms syrischer Flüchtlinge auf den Gesundheits- und Umweltsektor. Er stellte die Leistungen, die durch den jordanischen Gesundheitssektor für syrische Flüchtlinge erbracht worden sind, und die Herausforderungen denen der Gesundheitssektor ausgesetzt ist, dar. Das Gesundheitsministerium mit den zugehörigen Krankenhäusern und medizinischen Zentren bat hier eine sehr große Unterstützung an. Krankheitsfälle syrischer Flüchtlinge seien eine große Last für den Gesundheitssektor. Nicht nur mehr Personal, sondern auch mehr medizinisches Equipment werde in staatlichen Krankenhäusern benötigt, um die Krankheiten syrischer Flüchtlinge zu behandeln. Dies wirke sich negativ auf den nationalen Haushalt aus, der ohnehin belastet sei.

Zu Beginn des 2. Tags der Diskussionsrunde stellte Khalid Al Wazani, Vorsitzender von Issnaad Consulting und Wirtschaftsexperte, die Auswirkungen der syrischen Flüchtlinge auf die jordanische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt dar. Al Wazani gab einen kurzen Überblick über die jordanische Wirtschaft und ihre Herausforderungen, vor und nach dem Zustrom der syrischen Flüchtlinge. Er sprach über den momentanen Druck auf den jordanischen Arbeitsmarkt, der durch konkurrenzfähige syrische Arbeiter beeinflusst worden ist, und über den Anstieg der Arbeitslosigkeit in den Host Communities. Anschließend betonte er die Wichtigkeit der Zusammenarbeit aller

Sektoren, um jordanischen Jugendlichen Arbeit zu beschaffen und von den Erfahrungen und Fähigkeiten der syrischen Jugendlichen zu profitieren. Syrische Arbeitnehmer dürften nicht unkontrolliert bleiben und jordanische Arbeiter müssten vor dem Ersetzen durch syrische Arbeiter geschützt werden.

Zum Thema Auswirkungen der syrischen Flüchtlinge auf die Gemeinden, äußerte sich Jamal Abu Obeid, ehemaliger Generalsekretär des Ministeriums für Gemeindeangelegenheiten. An Personal und Ressourcen solle es den Gemeinden durch den syrischen Zustrom mangeln. Dies stelle eine zusätzliche Belastung dar, was sich insbesondere bei der Abfallsammlung, -transport und -entsorgung erkennebar mache. Zukünftige Lösungsvorschläge, so Abu Obeid, seien die Bewusstseinsbildung bei den Einwohnern in Bezug auf Abfallentsorgung und Hygiene. Hierfür wäre eine Weiterbildung der Gemeindeangestellten notwendig. Diese könnten anschließend Trainings zur Bewusstseinsbildung durchführen.

Die Diskussionsrunde von Ahmed Bani Khaled, Bildungsdirektor in Al Mafrqa, griff das Thema um die Auswirkung der syrischen Flüchtlinge auf den Bildungssektor auf. Bani Khaled verdeutlichte, dass der Bildungssektor eins der Sektoren sei, die am stärksten von den syrischen Flüchtlingen beeinflusst worden seien. Staatliche Schulen seien hier besonders betroffen. Die Kapazitäten, wie z.B. Klassenräume, Lehrmaterial, Lehrpersonal reichten für die hohe Anzahl von syrischen Schülern nicht mehr aus. Zwischenzeitliche improvisierte Lösungen waren hier die Aufteilung der Schüler auf zwei Schichten am Tag.

Anschließend stellte Bani Khaled Verbesserungsvorschläge in den Raum, wie z.B. der Bau von neuen Schulen oder das Einführen von neuen Klassenräumen durch finanzielle Förderung von Internationalen Organisationen und Gebern, aktivere Rolle des Privat-

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**AUSLANDSBÜRO JORDANIEN**

**1. Februar 2015**

**Muna Sukhni**

**Dr. Otmar Oehring**

**[www.kas.de/amman](http://www.kas.de/amman)**

sektors bei der Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und das Erarbeiten von Programmen zur seelischen Unterstützung von syrischen Schülern.

Fazit:

Die zweitägige Podiumsdiskussion fand unter aktiver Teilnahme von syrischen Flüchtlingen und der jordanischen Gesellschaft statt. Dies führte zum Austausch von Ideen und Lösungsvorschlägen sowie zu Kontaktknüpfungen für zukünftige Zusammenarbeit.

Folgende Empfehlungen wurden von den Teilnehmern festgehalten:

- Abbruch des Empfangs von syrischen Flüchtlingen in Jordanien; Schaffung von Pufferzonen innerhalb Syriens durch internationale Hilfe.
- Durchführung von Projekten und Sitzungen im Bereich psychologische Hilfe für syrische Schüler.
- Wiederholung solcher Diskussionsrunden, die zur Bewusstseinsbildung führen
- Involvierung syrische Flüchtlinge zur Bewusstseinsbildung, vor allem in ehrenamtliche Arbeit, die durch Zivilgesell-

schaftliche Organisationen durchgeführt werden.

- Austausch von Arbeitserfahrungen zwischen Jordaniern und syrischen Flüchtlingen; Jordanische Jugendliche sollen von der Arbeitserfahrung der syrischen Flüchtlinge lernen; Koordination mit Arbeitsministerium, privater Sektor und internationalen Organisationen notwendig.
- Bessere Organisation des Arbeitsmarkts, um syrische Arbeiter mit jordanischen Arbeitern zu ersetzen, dort wo es an jordanischen Arbeitern mangelt.
- Stärkung der öffentlichen Bewusstseinsbildung durch intensivere Berichterstattung über die Auswirkungen des syrischen Flüchtlingszustroms durch Medien, um eventuelle Probleme zu reduzieren.